

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 56 (2001)
Heft: 3

Rubrik: Visionen : oder Puureträüm am Horizont

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Möschberg-Gespräch vom 5./6. März 2001

Visionen

oder Puureträüm am Horizont

Am 5./6. März haben sich Bäuerinnen und Bauern zusammen mit Frauen und Männern aus andern Berufen im Rahmen des 8. Möschberg-Gesprächs intensiv mit Visionen zur Agrarpolitik auseinandergesetzt. Der Anlass war der Versuch, Alternativen zur Stossrichtung des Strategiepapiers 'Horizont 2010' des Bundesamtes für Landwirtschaft aufzuzeigen. Ich denke, der Versuch hat sich gelohnt, auch wenn als Ergebnis keine fertigen Rezepte herausgekommen sind. Dazu ist die Materie zu komplex. Wir werden aber dranbleiben und an kommenden Gesprächen einzelne Aspekte erneut aufgreifen. Die folgenden Beiträge verstehen wir als Denkanstösse zu Teilbereichen des 'Unternehmens Landwirtschaft'. *Red.*

Stichwortartige Thesen zum Thema

- Mit Strukturwandel und Markt als Schwerpunkte der Agrarpolitik sind die Probleme der Bauernfamilien nicht lösbar.
- Die Landwirtschaft benötigt neue Allianzen mit der Konsumentenschaft. Eine ehrliche Kommunikation über die anstehenden Probleme ist der Imagewerbung vorzuziehen. Der Dialog zwischen Partnern, die Verantwortung wahrnehmen wollen, ist für Mensch und Umwelt enorm wichtig.
- Die Bodenpolitik bedarf einer grundlegenden Neuorientierung. Analog der Waldgesetzgebung muss die landwirtschaftliche Nutzfläche der Schweiz in ihrem Bestand garantiert werden. Planungsbedingter Mehrwert von Boden ist abzuschöpfen. Damit kann gleichzeitig der Bodenspekulation ein Riegel vorgeschoben werden, was langfristig auch die Kosten senkt.
- Bei der zukünftigen Ausgestaltung der Direktzahlungen müssen die Arbeitskraft, eine umweltgerechte Produktion und die innere Qualität der Lebensmittel stärker gewichtet werden.
- Die Agrarforschung muss die Bedürfnisse der Bauern in enger Zusammenarbeit mit ihnen aufgreifen und praxisbezogene Lösungen anbieten. Gentechnik hat in einer ökologischen Landwirtschaft keinen Platz.
- Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Wertschöpfung wieder vermehrt in die Landwirtschaft und die ländlichen Regionen zurückzuführen. Die Bauernfamilien weigern sich, zu Rohstofflieferanten der Nahrungsmittelindustrie degradiert zu werden.
- Die Produktpreise müssen die ökologische Kostenwahrheit zum Ausdruck bringen. Die Umweltkosten sind konsequent auf die Verursacher zu überwälzen. Die Schaffung einer Umweltbank erleichtert den Umstieg auf nachhaltige Produktionsweisen in Landwirtschaft und Industrie.

